

MAI 2011: PROTHETIKER-TAGUNG IN HAMBURG

Die Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) organisiert vom 12. bis 14. Mai 2011 ihre 60. Jahrestagung im Hamburger Curiohaus. Das HZB sprach mit dem Tagungspräsidenten, Prof. Dr. Guido Heydecke, über die Ziele der Tagung.

HZB: Herr Prof. Heydecke, der Name der Gesellschaft klingt etwas fremd und dann schon die 60. Jahrestagung?

Prof. Heydecke: Der Eindruck ist verständlich. Die DGPro ist die ehemalige DGZPW, (Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde). Die Mitglieder haben auf ihrer Jahreshauptversammlung am 06.11.2009 in München eine Namensänderung beschlossen. Aber an den Aufgaben und Zielen der Gesellschaft hat sich nichts geändert.

HZB: Somit hätten wir das schon mal geklärt. Wie lautet das Motto der Tagung?

Prof. Heydecke: „Die ganze Welt der Prothetik“.

HZB: Ist das nicht etwas anmaßend formuliert für eine dreitägige Veranstaltung?

Prof. Heydecke: Keineswegs. Wir werden an den zwei Hauptkongressen zwei große, zentrale Themenblöcke behandeln, die einen großen Teil der aktuellen Welt der Prothetik ausmachen.

HZB: Welche weiteren Ziele, die über die Inhalte hinaus gehen, hat die Tagung?

Prof. Heydecke: Wir möchten unseren Kongressbesuchern, allen (Hamburger!) Kolleginnen und Kollegen eine Orientierung geben, eine Planungsgrundlage für das eigene Tun. Jeder Referent hat die Aufga-

be, seine wissenschaftlichen und klinischen Inhalte mit anwendbaren, praxisgerechten Konzepten zu ergänzen. Darauf haben wir in der Planung der Tagung großen Wert gelegt.

HZB: Die Gesellschaft hat Hamburg ausgewählt, weil ...

Prof. Heydecke: ... Hamburg das Tor zur Welt ist. Dieses Schlagwort soll nicht nur für den Ruf Hamburgs als Handels- und Hafenstadt, Medien- und Kulturmetropole hier stehen. So soll Hamburg auch anlässlich der Jahrestagung als ein Schaufenster eben für die ganze Welt der Prothetik stehen.

HZB: Gleichwohl kommen hier nicht nur ausgewiesene Prothetiker auf ihre Kosten?

Prof. Heydecke: Welcher Zahnarzt macht keine Prothetik? Das ist eine der Kerndisziplinen in der Zahnmedizin. Als Zahnarzt heute zu entschei-

den, welches Versorgungskonzept für die eigenen Patienten möglich, sinnvoll und zahnmedizinisch vertretbar ist, soll auf der Tagung besprochen werden. Dazu gehört beispielweise auch, wie viele Pfeiler für die geplante Rekonstruktion benötigt werden. Und welchen Langzeiterfolg die Patienten bei der Entscheidungsfindung erwarten können.

HZB: Da werden Implantate eine wesentliche Rolle spielen.

Prof. Heydecke: Genau. Gerade bei einer nicht mehr ausreichenden Zahl an natürlichen Pfeilerzähnen müssen wir uns in der Planung fragen, wie viele Implantate richtig sind. Hier wollen wir Antworten liefern, die für die Kolleginnen und Kollegen in der Praxis konkrete Hilfestellung bedeuten, wollen aber auch kritische Denkanstöße bieten.

HZB: Der Patient fragt heute zunehmend mehr nach der Verträglichkeit von Materialien.



Prof. Dr. Guido Heydecke,
Tagungspräsident



Bereits zum 4. Mal ausgezeichnet!

Die Steuerberater für Zahnärzte

Krumbholz König & Partner

Steuerberatung • Unternehmensberatung

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | Tel. 040/554 9940 | Fax 040/554 994 44
info@krukoe.de | www.krukoe.de



Prof. Heydecke: Auch darauf geht die Tagung ein. Die zahnmedizinische Prothetik ist heute mehr denn je eine Disziplin die von langzeit-präventiven Aspekten und modernen Technologien geprägt wird. So werden auch Rekonstruktionen und Techniken zu geringen biologischen Kosten und die in diesem Rahmen notwendige werkstoffgerechte Indikationsstellung im Mittelpunkt stehen – damit wird der präventive Aspekt moderner prothetischer Zahnmedizin geschärft. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zudem einen Einblick in den

aktuellen Stand von CAD/CAM-Modalitäten.

HZB: Somit wurden die Schwerpunkte erläutert.

Prof. Heydecke: Damit nicht genug: Neben den erstklassig besetzten Hauptvorträgen erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer natürlich wissenschaftliche Kurzreferate und Poster zu aktuellen Forschungsprojekten. Darüber hinaus werden Fallpräsentationen aus der Praxis und weitere Praxisseminare sowie die Industrieausstellung das Programm abrunden.

HZB: Wenn ein Leser nun das Verlangen nach mehr Informationen plagt ...

Prof. Heydecke: ... dann geht er auf die Website www.dgpro.de. Dort

kann er alle Themen und Referenten einsehen und sich auch anmelden.

HZB: Haben Hamburger denn neben der kurzen Anreise noch weitere Vorteile?

Prof. Heydecke: Wir locken für die Tagung hochklassige nationale und internationale Referenten nach Hamburg, die man selten innerhalb eines Kongresses zusammen antrifft.

HZB: Das hört sich gut an und welche weiteren Vorteile gibt es für Hamburger?

Prof. Heydecke: Hamburger Zahnärzte können zum ermäßigten Tarif für Mitglieder der DGPro teilnehmen. Wenn das nichts ist?

HZB: Das ist was. Ich danke für das Gespräch.

ABSTRACTS EINREICHEN

Ab sofort können auf der Website www.dgpro.de/ Abstracts für wissenschaftliche Kurzvorträge, Posterpräsentationen und interessante Fallberichte eingereicht werden. Die Abstracts sollten ca. 250 Wörter/2000 Zeichen lang sein (zzgl. Autoren und Überschrift). Für Kurzvorträge wird eine Redezeit von 10-12 Minuten eingepplant. Deadline zur Abstract-Einreichung: 31.01.2011 Themengebiete der Abstracts

1. Festsitzende Rekonstruktionen
2. Abnehmbare Rekonstruktionen
3. Implantatprothetik und Implantologie
4. Alterszahnmedizin
5. Biomaterial- und Werkstoffkunde
6. Sonstige Gebiete, die nicht unter 1-5 fallen
7. Abstracts für die Fallpräsentationen

Neben Preisen für den besten Kurzvortrag und das beste Poster eines Nichthabilitierten ist auch wieder ein Preis für die beste Fallpräsentation einer/s niedergelassenen Nichthabilitierten ausgeschrieben.

ERFOLGREICHER AUFTAKT ZUR DENTALHYGIENIKERIN AM NFI

10 Jahre ist es her, dass am Norddeutschen Fortbildungsinstitut für Zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH (NFI) die Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin (DH) durchgeführt wurde. Doch das Warten soll nun ein Ende haben.

60 Teilnehmerinnen, die aus verschiedenen Bundesländern angereist waren, fanden sich Mitte November zu einer Informationsveranstaltung über die neu gestaltete DH-Fortbildung am NFI ein.

Professor Dr. Christof Dörfer, Uniklinik Kiel, seit Jahren in der Parodontologie erfolgreich tätig und Schirmherr der DH-Fortbildung am NFI, betonte in seinem Eröffnungsvortrag die Bedeutung der DH für eine Praxis mit parodontologischem Schwerpunkt.

Er nahm die Teilnehmerinnen auf eine Zeitreise im Erkenntniswandel der PA-Keimerkennung der letzten 50 Jahre mit. Weiterer Schirmherr ist Professor Dr. Ulrich Schiffner, Kariologe am UKE-Hamburg. Er wird den Bereich der Kariologie als Referent vermitteln.

Anschließend stellte Dr. Sälzer, die als Referentin für den parodontologischen Unterricht der DH gewonnen werden konnte, an interessanten Fallbeispielen vor, wie die Behandlung der verschiedenen parodontalen Er-